

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag.)
Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wochenblatt

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag.)
Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

für
Wilsdruff, Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Weissen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Dreiundvierzigster Jahrgang.

Nr. 30.

Freitag, den 13. April

1883.

Bekanntmachung,

die Wahl eines außerordentlichen Mitgliedes des Landes-Medizinal-Collegiums betreffend.

Da am 1. Juni dieses Jahres Herr Dr. med. Guido Weber, Amtsarzt in Pirna-Sonnenstein, als außerordentliches Mitglied des Landes-Medizinal-Collegiums und stellvertretender Vorstand des Dresdener ärztlichen Kreisvereins regulativmäßig ausscheidet, so ist eine **Neuwahl** erforderlich.

Unter Hinweis auf das Regulativ vom 29. Mai 1872 werden daher **alle Mitglieder des ärztlichen Kreisvereins im Regierungsbezirk Dresden** aufgefordert, sich an dieser Wahl zu betheiligen und dabei die gesetzlich bestimmten Formalitäten genau zu beobachten.

Die **Stimmzettel** sind von den Abstimmenden eigenhändig zu schreiben und entweder mit Vor- und Zunamen unterzeichnet oder auf der Adresse eines geschlossenen Couverts mit der Angabe „Wahlzettel des R. R. zu R. R.“ versehen bis spätestens

Donnerstag, den 31. Mai 1883,

Nachmittags 2 Uhr

portofrei an die **Canzlei der Königl. Kreishauptmannschaft zu Dresden** einzusenden.

Alle nach Ablauf dieses Termins eingehenden Stimmzettel bleiben unberücksichtigt und werden uneröffnet vernichtet.

Dresden, am 5. April 1883.

Der mit der Leitung der Wahl beauftragte Medizinal-Beisitzer der Königl. Kreishauptmannschaft:
Medizinalrath **Dr. Erdmann.**

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des flüchtigen Gerbers Robert Hüttig aus Wilsdruff wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Wilsdruff, den 11. April 1883.

Königliches Amtsgericht.

Dr. Gangloff.

Bekanntmachung.

Nächsten **Sonnabend, den 14. dieses Monats, Nachmittags 1/2 3 Uhr** sollen auf hiesigem **Rathhause** im Sessionszimmer von dem unterzeichneten Stadtgemeinderathe folgende, der hiesigen Stadtgemeinde gehörige Grundstücke unter den im Termine bekannt gemacht werdenden Bedingungen an den Meistbietenden öffentlich auf sechs Jahre anderweit verpachtet werden:

- 1., die an der Struth gelegene Feld- und Wiesenparzelle No. 919, eine Fläche von 7 Acker 267 □R oder 4 Hektar 36,7 Ar umfassend, in verschiedenen Theilstücken,
- 2., die Parzelle No. 307 (Garten) 4 □R = 00,74 Ar groß, zwischen dem Hoppe'schen Hause und dem Mühlgraben gelegen,
- 3., die Parzelle No. 286, der sogenannte Rühle'sche Garten 53 □R oder 9,8 Ar groß, zwischen Schläg's Gärtnerei und dem Saubach,
- 4., die Parzelle No. 309, der sogenannte Funke'sche Garten, 22 □R = 4 Ar groß, hinter dem Hoppe'schen Hause,
- 5., die Wiesenparzelle No. 404, 18 □R = 3,3 Ar groß, am Gründchenwege gelegen,
- 6., der Wiesenrand (Parzelle No. 386) ebenfalls am Gründchenwege gelegen,
- 7., die Wiesenparzelle hinter der Scheunenbrandstätte an der Rossener Chaussee und
- 8., die Wiesenparzelle No. 279, 71 □R = 13,1 Ar groß, zwischen dem Sachsborfer Wege und dem Mühlgraben gelegen.

Pachtlustige werden dazu hiermit eingeladen.
Wilsdruff, den 11. April 1883.

Der Stadtgemeinderath.

Ficker, Brgmstr.

— In unserm neuen Landesgesangbuch ist der erste Theil der Augsburgerischen Confession abgedruckt, wie sie zur Vertheidigung der evangelischen Lehre in einem deutschen und lateinischen Exemplare auf dem Reichstage zu Augsburg am 25. Juli 1530 vor dem deutschen Kaiser Carl V. und den deutschen Reichständen vorgelesen worden ist. Die Vorlesung machte den tiefsten und günstigsten Eindruck. Zwar der Kaiser sprach sich nicht darüber aus, das war gegen seine Staatsklugheit, aber er hatte den hellen Schall des lautern bisher so sehr durch Menschenfahrungen verfinsterten Evangeliums vernommen, auf welches allein die augsbürgerische Confession sich gründet, eifrig griff er nach beiden Exemplaren, von welchen er das lateinische zu sich steckte. Und wenn er auch nie der Reformation sich hold erwies, so entstand doch bald nach seinem Tode das wohl schwerlich aus der Luft gegriffene Gerücht, daß er im evangelischen Glauben gestorben sei; der Erzbischof von Toledo, welcher dem Kaiser auf dem Todtenbette beigefallen, wurde daher von der römisch-katholischen Inquisition von 1559 bis 1576 gefangen gesetzt und des Kaisers Beichtvater Constantine de la Fuente wurde noch vor des Kaisers Tode von der Inquisition verhaftet und da er im Gefängniß starb, im Bildniß verbrannt! Des Kaisers Bruder, König Ferdinand, bezeugte sich hernach mild gegen die Protestanten und die Vorwürfe, welche ihm späterhin 1559 der Papst machte, daß er seinen Prinzen Maximilian meist unter Lutheranern erziehen lasse, bewies, daß das Bekenntniß der Wahrheit auch an ihm nicht spurlos vorübergegangen ist. Herzog Heinrich von Braunschweig, obgleich ein bitterer Feind des Lutherthums, lud Melancthon zur Tafel, Herzog Wilhelm von Baiern erinnerte den Katholiken Eck an sein Versprechen, dies Bekenntniß zu widerlegen, und als dieser ihm erwiederte: aus der heiligen Schrift vermöge er das nicht, wohl aber aus den Kirchenvätern, so wandte sich der Herzog mit den Worten von ihm ab: wohl, so sitzen die Lutheraner in der Schrift und wir Römisch-Katholischen daneben. Pfalzgraf Friedrich, Erich von Braunschweig, Heinrich v. Mecklenburg, die Herzöge von Pommern, Georg Ernst von Henneberg waren alle von der Wahrheit überzeugt worden. Der römisch-katholische Cardinal Lang, Erzbischof zu Salzburg, erklärte sich öffentlich mit den Artikeln der Augsburgerischen Con-

fession von der Messe, dem Verbote der Speisen und den Menschenfahrungen einverstanden, nur unerträglich sei es, daß ein bloßer Mönch, Luther, sich wolle unterstehen zu reformiren. In gleichem Sinne sprachen andre Cardinäle, und Bischof Stador von Augsburg sagte: es ist die pure Wahrheit, wir können nicht leugnen, derselbe bekannte auch: es sei am Tage, daß die Lutherischen gegen keinen Artikel des Glaubens hielten.

Die Augsburgerische Confession ist eben die reine evangelische Wahrheit, wie sie die Schrift enthält, sie ist das Panier, um welches die Evangelischen sich sammeln, der feste Grund auf welchem die evangelische Kirche erbaut ist bis auf den heutigen Tag, sie steht im engsten Zusammenhange und ist eins mit den Bekenntnissen der ersten noch unverfälschten christlichen Kirche; so lange die evangelische Kirche an ihren Grundsätzen festhält, ist keine Gefahr, daß sie wieder von Gottes Wort ab auf Menschenfahrungen geleitet werde. Ein jeder evangelisch-lutherische Christ sollte sie daher kennen, dazu ist nunmehr durch den Abdruck im neuen Landesgesangbuch die beste Gelegenheit geboten.

Tagesgeschichte.

Das große Ereigniß des Tages ist die Nachricht von der Herstellung eines centraleuropäischen Friedensbundes. Sind Deutschland, Oesterreich und Italien entschlossen, sich gemeinsam gegen Jeden zu wenden, der den europäischen Frieden bricht, während sie selbst sorgfältig die Rechte aller Nachbarn respektiren, so nehmen, wie selbstverständlich, alle kleineren Staaten ihren Anschluß an diesen Bund, der ihnen Sicherheit und Frieden gewährleistet. Gegen die außerordentlichen materiellen und moralischen Machtmittel, über welche ein solcher Friedensbund verfügt, bleibt keinem vereinzelten Staate bei einem Friedensbruch Hoffnung auf Erfolg; auch einem Bündniß von Mehreren, wie man sich dies auch zusammenstellen wollte, wären die verbündeten Staaten schon durch ihre centrale Lage überlegen. Von der Königsau bis zur Südspitze von Sizilien, von der Mosel bis zum Bug erstreckt sich das Gebiet dieser friedlichen Vereinigung, mehr wie zwei und eine halbe Million Soldaten würden Rücken an Rücken dem friedlichen Willen auch die Macht des Wider-

werfung des Störers zufügen. Deutschland, Oesterreich und Italien sind im Stande, Europa den Frieden „aufzuzwingen“. Ueber die Form der Abmachungen zwischen den zwei Kaiserstaaten und Italien spricht sich die „Nordd. Allg. Ztg.“ nicht mit Bestimmtheit aus. Es kann das nicht verwundern, wenn man erwägt, daß über den Vertrag mit Oesterreich aus dem Jahre 1879 noch vor wenigen Monaten gestritten werden konnte. Wie die römische „Italia“ wissen will, sind drei identische Protokolle ausgetauscht worden und ist die Dauer der Verabredungen auf fünf Jahre festgesetzt. Für den allgemeinen Zustand Europas, für die Sache des Friedens und der Kultur darf man sich gute Früchte von dem neuen Bündniß versprechen, seine Einwirkungen auf die innere Lage der beteiligten Staaten werden sich mit logischer Nothwendigkeit vollziehen. Und wenn das Friedensbündniß der maßgebenden Staaten Europas sich befestigt, dann wird vielleicht auch einmal der Augenblick kommen, wo der Frage näher getreten wird, ob dieses Europa verurtheilt ist, unter der Last unerschwinglicher militärischer Kriegerleistungen sich gegenseitig zu erschöpfen.

Es mehren sich die Anzeichen, daß der Reichstag außer dem Krankentassen- auch noch das Unfallversicherungs-Gesetz beraten soll. Bismarck dringt auf schnelle Erledigung dieses Stückes sozialer Reform. Um dies zu ermöglichen, will er den Reichstag nach Pfingsten vertagen, damit eine Kommission das wichtige Gesetz ungehindert durchberathe. Wenig Aussichten aber hat das Börsensteuer-Gesetz. Hier sind hinter den Coulissen ganz eigenthümliche Dinge vorgegangen. Der Vorstand der Börsensteuer-Kommission, Graf Hompeich, hat, angewidert von den Manövern der Hochfinanz, welche die Börsensteuer hintertreiben, auf den Vorschlag verzichtet.

In parlamentarischen Kreisen wollte man wissen, daß es die Absicht des Reichskanzlers sei, den Reichstag nach Erledigung der Gewerbeordnung, des Krankentassen-Gesetzes, der Holzölle und der Zuckersteuervorlage zu Pfingsten bis zum Herbst zu vertagen, um ähnlich wie im vorigen Jahre der Durchberathung des Unfallversicherungs-Gesetzes in der Kommission und im Plenum den ungehemmten Fortgang zu sichern. Der neue Etat würde nach dieser Angabe erst nach der Vertagung zur Berathung gestellt werden.

Berlin. Der wegen fünfsachen Mordes am 5. Okt. v. J. vom Schwurgericht zum Tode verurtheilte Karl August Konrad ist am Montag früh 1/27 Uhr hingerichtet worden. Konrad hat vor seinem Tode kein Geständniß abgelegt, vielmehr allen Personen gegenüber seine Unschuld behauptet und diese heuchlerische Maske nicht abgelegt. Auch bewahrte er eine verhältnißmäßig große Ruhe und Kaltblütigkeit, ebenso wie bei der Gerichtsverhandlung. Geistlichen Zuspruch wies er zurück, verschmähte auch die Verbrehern am Vorabend des Todes üblicherweise zugestandenen reichliche Kollation, begnügte sich vielmehr mit etwas Bier und einer Cigarre. Auch seiner Schwester gegenüber, welche heute in aller Frühe von ihm Abschied nahm, änderte er seine Handlung nur wenig. Dem Publikum wurde die Vollziehung des Todesurtheils alsbald durch Anschlag an sämtlichen Vitrassäulen bekanntgegeben. Es sind zahlreiche Extrablätter mit genauen Details der Hinrichtung erschienen, aus denen aber nichts Bemerkenswerthes hervorzuheben ist. Nur eine geringe Zahl Neugieriger hatte sich in der Nähe des Zellengefängnisses, wo die Hinrichtung stattfand, eingefunden. Der Hinrichtung selbst wohnten etwa 60 Personen bei, unter ihnen auch mehrere Stadtverordnete und Schriftsteller.

Am 9. April hat bei der Strafkammer des Landgerichts Freiburg das gerichtliche Nachspiel des Hugstetter Eisenbahnunglücks begonnen. Was schon einige Tage nach der Katastrophe von Mund zu Mund ging, was Laien und Fachmänner laut behaupteten, daß nämlich das Hugstetter Unglück die Folge von mit bodenlosem Leichtsinne begangener Pflichtverletzung gewesen sei, das sagt auch die Anklageschrift mit unverhüllten Worten. Sie zeigt, daß die gesammte Aktion der für den Zug verantwortlichen Beamten an jenem Tage eine Kette von Pflichtwidrigkeiten war. Vom Oberbahninspektor bis zum Wagenwärter hinab haben die Beamten die Verantwortlichkeit, deren sie sich stets bewußt sein sollten, außer Acht gelassen. Und dieser Leichtsinne allein hat das Unglück verschuldet: hätte jeder der für den Zug verantwortlichen Beamten seine Pflicht gethan, so wäre die Katastrophe nicht eingetreten. Die auf dem Gutachten der Sachverständigenkommission im Wesentlichen basirende Anklageschrift stellt fest, daß die Ursache des Unglücks lediglich in dem bewegenden Zuge selbst gelegen habe, daß also nicht etwa schlechte Beschaffenheit der Bahnstrecke oder Widerstand eines fremden Körpers auf den Schienen oder irgend eine andere Ursache die Entgleisung herbeigeführt habe. Die Schuldigen werden, wenn die Ausführungen der umfangreichen Anklageschrift durch die Verhandlungen Bestätigung finden, der gerechten Strafe nicht entgehen.

Waterländisches.

Wilsdruff. Der seit 5 Jahren bestehende „Allgemeine Kranken- und Begräbnißkassen-Verein zu Großsch.“ wird in diesen Tagen seinen Mitgliedern und Freunden des Vereins einen gedruckten Rechenschaftsbericht überreichen. Aus demselben ersehen wir, daß der Verein sich von Jahr zu Jahr gehoben hat, vor besondern Unglücksfällen bewahrt worden ist, trotzdem aber 400 Mark an Krankenunterstützungs- und Begräbnißgeld bezahlt hat. Wenn man nun bedenkt, daß bei solchen Vereinen meist Kinderbemittelte sich befinden, so ist mit Bestimmtheit auch anzunehmen, daß durch Verabreichung obgenannter Summe manche Sorgenthräne des Krankenbettees getrocknet worden ist, der Wunsch deshalb auch ein gerechtfertigter ist, daß sich auch aus den wohlhabenderen Klassen Mitglieder fänden zur pekuniären Unterstützung des Vereins. Das Vermögen des Vereins bestand am Schlusse des letzten Geschäftsjahres in 947 Mark 67 Pf.; an Mitgliedern erhöhte sich die Zahl von Anfang des Vereins bis Ende 1882 von 28 auf 99, wovon 7 Mitglieder theils durch Tod, theils durch Wegzug ausgeschieden. Zum Wachsen des Vereins sowie dessen Kasse trug namentlich auch das Direktorium durch aufopfernde und unentgeltliche Thätigkeit bei; möge dasselbe in seinem uneigennütigen Wirken nicht erkalten, möge der Verein selbst immer mehr erstarken zum Segen der Gemeinde und zum Besten aller Mitglieder.

Der sächsische Landtag wird voraussichtlich in der ersten Hälfte des Monats Oktober zusammentreten. Weber in Regierungskreisen, noch in Abgeordnetentreisen giebt man sich dabei allzu großen Hoffnungen auf eine eine sehr kurze Dauer des nächsten Landtages hin. Außer dem Staatsbudget für die nächste Finanzperiode wird die Regierung mit einer Reihe von Vorlagen und Berichten an die Kammern treten, welche eingehendste Behandlungen in den Kommissionen, wie im Plenum erfahren dürften. Zu diesen letzteren gehören vornehmlich die Vorschläge der neuen Sekundärbahnen und die aufzuhebenden Amtsgerichte in mehreren kleinen Städten.

Die von dem k. Justizministerium für thunlichst befundene Aufhebung mehrerer Amtsgerichte in Sachsen ist das Ergebnis langer und eingehendster Berathung gewesen. Es dürfte sich deshalb

die Regierung fernerhin zu diesbezüglichen Abänderungen ihrer Entschliebung nicht bewegen finden und die an das Justizministerium hierzu etwa noch vorgelegenen Eingaben zc. keine Aussicht auf Erfolg haben.

— Meissen. Die neue Porzellanfabrik, welche im Triebischthale noch im Laufe dieses Jahres erbaut werden soll — gegenwärtig giebt es außer der k. Porzellanmanufaktur hier noch die Meißner Porzellan- und Chamottewaarenfabrik und die in Gölln befindliche sächsische Chamotte- und Ofenfabrik — soll, den Entwürfen nach zu urtheilen, ein sehr umfangreiches Etablissement werden. Letztere liegen gegenwärtig den kompetenten Behörden zur Genehmigung vor. Die für das Unternehmen bereits angebrachten Mittel sollen sehr beträchtlich sein und die Realisirung der Sache liegt in den Händen der beiden Dresdener Bankfirmen Meusel und Rosenkrantz. Zum Direktor für die neue Meißner Porzellanfabrik ist Dr. Berga designirt, welcher gegenwärtig in Dresden privatistirt, und soll derselbe dem Vernehmen nach bereits in Belgien und Ungarn größeren Etablissements für keramische Industrie mit Erfolg vorgestanden haben.

— In einer Versammlung von Vorständen Leipziger Innungen ist einstimmig beschlossen worden, sich für die Einführung obligatorischer Arbeitsbücher für sämtliche Arbeiter zu erklären. Die betr. Eingabe an den Reichstag, welche Dr. Stephani übermittelt wurde, hat 2613 Unterschriften gefunden.

— Riesa, 8. April. Auf dem Fahrbaum bei Grödel ereignete sich vorgestern ein bedauerlicher Unfall. Die hier zur Aushebung gewesenen Rekruten von dort zogen mit Musikbegleitung und unter Singen nach Hause, als sie einem mit Ochsen bespannten Wagen des dortigen Rittergutes begegneten. Obwohl der Geschirrführer sich vor die Thüre stellte, wurden dieselben doch scheu und gingen durch, wobei der Wagen denselben überfuhr und der Berunglückte schwere Verletzungen erlitt. — Zwischen Strehla und Mühlberg soll vorgestern auf der Elbe ein mit Getreide beladener Kahn der mit seiner Ladung einen Werth von 150 000 M. repräsentirte. Gerettet wurde nur die Mannschaft und diese auch nur mit höchster Lebensgefahr.

— Der Spar- und Vorschußverein zu Radeberg erzielte im Rechnungsjahre 1882 einen Ueberschuß von 4034 M., welcher die Gewährung einer 9 %igen Dividende zuläßt. Der Vorschußverein zu Reustadt bei Stolpen hatte in demselben Zeitraume einen Reingewinn von 11,319 M. und gelangt hier eine Dividende von 15 % zur Vertheilung.

— Furchtbar endete am Sonnabend in Froburg für den 20-jährigen, frischen, kerngesunden Schmiedegesellen Zwieder aus Niedergräfenthain ein von ihm ausgeführter, freilich auch sehr übler Scherz. Er stand mit einem Bekannten auf der Straße, als ein Bauernburische daher geritten kam. Mit den Worten: „Ich will einmal sehen, ob der fest auf dem Pferde sitzt?“ rennt er hin, hält das Pferd beim Schwanz fest und schlägt es in die Seite. Das gestigelte Thier geht erst vorn in die Höhe, der erschrockene Reiter stürzt herab auf's Pflaster, dann schlägt das Pferd hinten aus, trifft den Schmiedegesellen an den Unterleib und verletzt ihn so schwer, daß er nach 24 qualvollen Stunden eine Leiche war. Der Reiter war mit dem Schreck davon gekommen.

— In einem Souterrainlokale der kleinen Blauenschen Gasse in Dresden wurde am Freitag durch einen Aufsichtsbeamten ein 78 Jahre alter Mann, den seine Angehörigen, wegen angeblich bei ihm eingetretener Jersinnigkeit, seit September v. J. eingeschlossen hielten, in einem höchst vernachlässigten Zustande aufgefunden. Der unglückliche Greis ist vorläufig anderweit untergebracht und die Untersuchung des Falles sofort eingeleitet worden.

— Dem Strumpfwirker Hermann Taubert in Zeulenroda wurde reicher Kinderlegen zu theil. Seine Frau beschenkte ihn am 2. d. M. mit gesunden, kräftigen Bierlingen. Die verheh. Taubert, welche sich gesund befindet, ist schon dreimal mit Zwillingen beschenkt worden.

— Der kürzlich bei einem Einbruchsdiebstahl in einer Mühle bei Altenburg erwischte Zuchthaussträfling Mittreuter aus Waldheim hat gestanden, auch den Einbruchsdiebstahl im Pfarrhause zu Frankenu, bei welchem eine Summe von 19 000 Mark in Frage kam, verübt zu haben.

— Gegenwärtig soll der Verkehr auf den sächsischen Staatsbahnen ein so lebhafter sein, daß der bedeutende Güterwagenpark vollständig in Benutzung steht, während in den Vorjahren um diese Zeit oft Bestände von über 1000 Wagen verfügbar gewesen seien. Besonders stark ist der Kohlenverkehr, sowohl von den sächsischen Zechen, als auch von Böhmen herein. Der starke und langanhaltende Nachwinter hat unter den Kohlenbeständen arg aufgeräumt; aber auch die Industrie macht immer bessere Fortschritte und erfordert einen zunehmenden Bedarf.

— In diesem Sommer ist ein überaus starker Besuch von Amerikanern in Deutschland zu erwarten. Man rechnet nach den vorliegenden Andeutungen auf 130—150 000 Personen, während im vorigen Jahre sich die Zahl auf nicht über 100 000 belief.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am Sonntage Jubilate Vorm. predigt Herr Student der Theologie Mäder aus Röhrsdorf.

Schlachtpferde

kauft zu höchsten Preisen die Rosschlächterei von Ernst Hartmann in Potschappel.



Cordantoffel in durchstept. Tuchsohl. u. mit Lederanlagge für Frauen Dutzend 67/8 Mk., n. halbzogenagolt. fest Tuchsohl. f. Frauen Dutzend 67/8 Mk. Bei gr. Abnahme billig. Hof. G. Engelhardt, Zeitz.

Zimmergesellen

werden gesucht von E. A. Gierth, Zimmermeister.

Technicum Mittweida.

(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Kunst- = Wasch- und Plätt-Anstalt

von C. Hengstbach, Dresden, Palmstr. 20. Specialität: Oberhemden, Kragen und Manschetten. Lehranstalt für Glanzplätterei.

Meine Neuheiten für die Frühjahrs-Saison in Kleiderstoffen

repräsentiren die mannigfaltigsten Fabrikate der billigsten **halbwollenen** bis zu den hochfeinsten **reintwollenen** Qualitäten von

Markirch und Roubaix.

Die neuesten Dispositionen im apartesten Geschmack sind in zahlreichen Serien zum Ausdruck gebracht und werden allen Anforderungen meiner großen Kundschaft entsprechen.

**Einfach breite u. doppelt breite,
einfarbig glatte Stoffe**

(alle Webarten),

Meter von 50 Pf. bis 1 M. 60 Pf.

**Einfach breite u. doppelt breite,
bunt farrirte Stoffe**

(alle Webarten),

Meter von 40 Pf. bis 4 Mark.

**Neuheiten in schwarzen Confections-Stoffen für Jacquets,
Meter von M. 2,80 bis 8 Mark.**

**Neuheiten in schwarzen und bunten glatten Seiden-Stoffen,
Meter M. 4,40.**

Außergewöhnlich vortheilhaft
für Haus- und Straßen-Kleider:
Ein großer Posten solider dauerhafter

Beige

(unter Preis),

Meter 60 und 70 Pf.,
(regulärer Preis 90 Pf.)

**Sommer - Unter - Röcke
mit Plissé,**

Stück M. 3,25 und 4,25 Pf.

Neuheiten in Blaudruck

gute Qualitäten, echte Farbe,
Meter 38 bis 53 Pf.,
in prächtigen Mustern.

**Robert Bernhardt,
Manufactur- und Modewaaren-Haus.
Dresden,
24 Freiburger Platz 24.**

Alte Eisenbahnschienen

zu **Bauzwecken** in 3 verschiedenen Profilen und jeder beliebigen Länge hält stets großes Lager und empfiehlt zu den billigsten Preisen.

T-Träger, Stallsäulen, Stallfenster

in jeder Höhe und Stärke liefert ebenfalls billigst

Nossen. Ernst Kühne.

Saaterbsen, Wicken u. Mais

empfehlen

Tharandt.

Peuckert & Kühn.

100 Centner englische weiße Saatkartoffeln, à Ctr. 3 M. 80 Pf., 20 Ctr. Richtersche Kartoffeln, à Ctr. 4 Mark 50 Pf., beide Sorten sind sehr schüttreich und stehen für Rasse, sowie gute Zwiebelkartoffeln in großen Posten liegen zum Verkauf bei Winkler in Röhrsdorf b. Wilsdruff.

Fabrik-Lager aller Sorten

Syrup

das Pfund zu 16, 18, 20, 24, 30 und 36 Pf., im Ganzen billiger, bei

Johannes Dorschan,
Dresden, Freiburgerplatz 25.

Feuer!

Eine Deutsche Feuer-Versicherungs-Anstalt sucht an allen Orten des Königreiches Sachsen thätige Agenten gegen hohe Provision resp. Reisepesen.

Gefällige Offerten an **Invalidentank sub S. K. 701, Dresden.**

Lieferanten für weiße Möbel gesucht.

Offerten mit Preislisten Dresden, Neugasse 2, part. rechts erbeten.

Wannbleicherei.

Bis Ende Juni übernehme ich alle Arten Garn zu bleichen.

Für gute Rasenbleiche wird garantiert.

C. Robert Tittmann, Dresdnerstr. nächst der Brücke.

Neue Singer-Familien-Nähmaschinen

mit Verschlusskasten Mark 68 —

Neue Singer-Handmaschinen

Mark 42 —

erner Grossmanns Singer - Nähmaschinen mit Patent-Spülvorrichtung und Patent gegen das Zerbrechen der Nadel, Singer-cylinder empfehlen zu Fabrikpreisen unter reellster Garantie, bei monatlicher Abzahlung von 6 Mk. an und Gratis-Ertheilung des Unterrichts
Wilsdruff. **F. Thomas & Sohn.**



Eine große Auswahl **Pferde**, worunter circa 12 Paar hoch-elegante, hannoversche, mecklenburger und ostpreussische **Wagen- und Reitpferde**, fromme Einspanner, sowie **Arbeitspferde**, schweren und leichten Schlags, stehen Freitag, den 13. bis Mittwoch, den 18. April, in **Dresden-Neustadt, alte Reiterkaserne**, zu solidesten Preisen zum Verkauf.

**Gebr. Heinze,
Nossen.**

(H. 372 bc.)

Großkörnigen Reis

das Pfund 14 und 16 Pf. und sämtliche trockne **Gemüse** zu billigsten Preisen empfiehlt

Johannes Dorschan,
Dresden, Freiburger Platz 25.

Auction.

Freitag, den 20. April, und Sonnabend, den 21. April d. J.,

von Vormittags 9 Uhr ab

gelangt im Gasthof zum Löwen allhier das zum Creditwesen des Kürschnermeisters Schönach allhier gehörige Waarenlager, bestehend in Herren- und Damen-Beizen, einigen Mäffen, Boa's und Manschetten, Winterstoff- und div. Deckelmützen, Filzhüten, Schütermützen, Astrachan-, Bisam- und Schaffellen, Wägenstoff, Pelztuch, sowie 1 Nähmaschine, Kleidungsstücke, Handwerkszeug u. s. w. gegen sofortige Baarzahlung zur Versteigerung.

Ein spezielles Verzeichniß der zur Versteigerung zu gelangenden Gegenstände hängt im Gasthof zum Löwen allhier aus.

Wilsdruff, am 4. April 1883.

Konkursverwalter

Privatus Traugott Springsklee.

Albanische Säemaschinen, verbessert, empfiehlt zu billigsten Preisen bei mehrjähriger Garantie

R. Münch,

Piskowitz bei Miltitz.

Zähne

werden gut und sicher gezogen bei

Wilsdruff.

Theodor Andersen,

Barbier- und Haarschneidegeschäft,
Dresdnerstr. Nr. 67.

Zur gefälligen Beachtung!

Zahnpasta, Zahnpulver, Zahntropfen empfiehlt
das Barbier- und Haarschneidegeschäft
von Theodor Andersen,
Dresdnerstraße 67.

Hochfeines Mastochsenfleisch

empfehlen billigst

E. Gast.

Samenkartoffeln (zeitige Bisquitt),
Gute Speisekartoffeln, echte Daubersche,
Mais, Hühner- u. Taubenfutter

empfehlen

Beyer im goldnen Löwen.

Prima schles. Faßbutter

empfehlen

Franz Hoyer.

Mais und Maischrot

von bekannter Güte empfehlen

Richard Ebert.

Feinsten Tafelhonig,

empfehlen

à Pfund 1 Mark 20 Pf.,

Hermann Streubel.

ff. Portland-Cement,

empfehlen billigst

in Sonnen und ausgewogen,

Franz Hoyer.



Freibergerstrasse.

Regen- & Sonnenschirme
empfehlen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Wilsdruff. Oswald Hoffmann.

Alle Reparaturen, als Bezüge, Einziehen der Stöcke u. s. w. solid und billigst bei Obigem.

Für Hausfrauen.

Zalgkernseife,
Harzkernseife,
Schwegerseife,
Fahseife,
Weis- und Weizenstärke,
Soda, Kerzen und Beleuchtungsstoffe,
Toiletten-Seifen,

nur ausgetrocknete
Waare,

in besten Qualitäten empfiehlt das Seifen-Geschäft von
Anton Wendisch,
Freibergerstraße.

Alle Sorten

Lacke, Firnisse, Oele und Farben

empfehlen

Franz Hoyer.

Neue Landes-Gesangbücher

sind wieder vorräthig in der Buchbinderei von

Gustav Peschel,

Bellaerstr., gegenüber d. Hotel z. Adler.

Amerikanischen Riesenhafer

zur Saat verkauft

Wetzel in Birkenhain.

Eine Partie junge Kastanienbäume
sind zu verkaufen bei Winkler, Birkenhain.

Für die bevorstehende Saison empfiehlt das Neueste
in Stoffen zu

Herrengarderobe

einer geneigten Beachtung

Robert Heinrich.

Damen

empfehlen

Jaquets, Regenmäntel etc.
neuester Façon

Robert Heinrich.

NB. Anfertigung nach Maß in kurzer Zeit.

Eine Auswahl solid gearbeiteter

Herren- & Knaben-Garderobe

empfehlen

Robert Heinrich.

Gasthof z. goldnen Löwen.

Dienstag, den 17. April,

Concert von der Stadtkapelle.

Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pf. 4 Billets 1 Mark.

Hierauf starkbesetzte BALLMUSIK.

Dazu ladet ergebenst ein

E. Gast.

Gasthof zu Weistropp.

Sonntag, den 15. April, von 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

E. G. Schramm.

Gasthof zu Helbigsdorf.

Sonntag, den 15. April,

Bratwurstschmaus

mit starkbesetzter Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

R. Lohse.

Lindenschlösschen.

Sonntag, den 15. April,

BALLMUSIK,

wozu freundlichst einladet

E. Richter.

Rathskeller.

Sonntag, den 15. April, Tanzkränzchen, wozu freundlichst einladet

E. Sander.

Liedertafel.

Heute Abend beginnen die regelmäßigen Übungen wieder, Damen um 8, Herren um 1/2 9 Uhr.

Der Liederreißer,

Dir. Gerhardt.

Hotel
Adler.

Heute Freitag
Schlachtfest.

Otto Gietzelt.

Heute Freitag Schlachtfest,
früh 8 Uhr Wellfleisch bei

Heinrich Lucius.

Zur Wichtigstellung!

Daß ich von dem am vergangenen Sonntag im Hotel Adler stattgefundenen Konzert nicht der Veranstalter, sondern nur von den betr. Damen zur Mitwirkung veranlaßt worden bin, gebe ich hiermit bekannt mit der Bitte an das geehrte Publikum, mir die durch das Konzert entstandene Mißstimmung nicht entgelten zu lassen.

Hochachtungsvoll

J. Spüring, Stadtmusikdirektor.

Vor uns liegt ein kleines Duor (Dorf), dessen Bewohner im Traume der Sicherheit ruhen, denn dahin dringt selten ein raubluftiger Feind. Doch horch, da schlägt ein Hund an. Ihm folgen mehrere und bald folgt der Ton eines furchtbaren Alarms, der die Sorgen aus ihrem Schlummer stört.

Aber es war bereits zu spät. Eine Horde Indianer hatte das Dorf überfallen und Nordbrand leuchtete an zwei Enden des Dorfes zugleich auf.

Doch nicht ungerächt wollten die freien Söhne der Wüste untergehen.

Bald waren die Sklaven befreit, und in wenig Augenblicken hatte sich eine bewehrte Schaar gesammelt, mitten in den zischenden Feuerwogen den furchtbaren Kampf beginnend.

Der Plantagen-Besitzer Norris wollte eben das Thor seines Hauses öffnen, als ihm eine Rote von sechs Männern entgegenstürzte.

Sein Sohn, der erst vor wenig Tagen mit seiner jungen Gattin und einem dreijährigen Kinde in seine Heimat zurückgekehrt war, eilte dem Vater zu Hilfe, aber bald waren beide entwaffnet, und bereits erfaßte einer der Angreifer das halb ohnmächtige junge Weib, welches das Kind krampfhaft an ihr Herz preßte, da stürzte ein Sklave, nur mit Yatagan und Dolch bewaffnet, herbei, und seine wuchtigen Streiche lehnten bald drei Angreifer außer Thätigkeit. Rasch griffen Vater und Sohn zu den Waffen der Gefallenen, und wenige Augenblicke darauf lagen alle sechs Männer verwundet am Boden.

Nach die Andern hatten ihre Schuldigkeit gethan, und als der Tag anbrach, waren die Räuber theils gefangen, theils in die Flucht geschlagen.

Norris ließ den Sklaven kommen, dessen Muth er sein und seiner Familie Leben zu verdanken hatte.

Es war ein Mann, der am Ende der fünfziger Jahre stand. Sein edles, aber ungemein blaßes Gesicht trug Spuren tiefen Seelenleidens, und obgleich von der Sonne gebräunt, verrieth sein Antlitz doch auf den ersten Blick den Deutschen.

„Wie heißt Du?“ redete ihn Norris an.

„Demi nennt man mich hier, Herr,“ entgegnete er.

„Du bist Europäer?“

„Ja, Herr.“

„Wie kamst Du hierher als Sklave?“

„O, Herr, das ist eine gar lange, traurige Geschichte. Politische Verfolgungen trieben mich von der Heimath fort; ich beschloß, mir im fernen Land ein neues Heim zu gründen und Gattin und Kind nachkommen zu lassen. Aber ach, unser Schiff wurde verschlagen, wir vielen Corsaren in die Hände, und ich, der zu stolz war, mich vor einem Fürsten zu beugen, wurde Sklave.“

„Wie lange bist Du hier?“

„Seit sechszehn Jahren, Herr.“

„Du hast Dich bei dem Ueberfalle wacker benommen und mir und den Meinen das Leben gerettet. Du sollst nicht unbelohnt bleiben, darum bitte Dir ohne Scheu etwas aus.“

„O, Herr, noch nie ist es mir gestattet worden, den Meinen eine Nachricht zukommen zu lassen; Ihr seid ja auch verheirathet, und wißt, wie es einem Vater zu Muth ist, der von den Seinen getrennt ist. Darum vergönnt mir, den Meinen eine Nachricht zukommen zu lassen.“

„Das kannst Du nach Belieben thun, denn Du bist von heute ab frei, und nichts steht Dir entgegen, zu den Deinen zurückzukehren.“

Frei. Nach fünfzehnjähriger Gefangenschaft frei! Wer könnte wagen, zu schildern, was der Unglückliche bei dieser Nachricht empfand? Keines Wortes mächtig, stürzte er seinem Herrn zu Füßen; doch dieser hob ihn auf und sprach:

„Steht auf. Möge Allah Euch glücklich heimgeleiten und Euch segnen, daß Ihr die Euren wiederfindet. Damit unser Lebensretter aber das Land seiner Väter nicht arm betritt, so nimm diese Papiere, gegen welche Dir die englische Bank sechstausend Pfund Sterling ausbezahlt wird.“

Und dies nimm von mir,“ fügte die Frau hinzu, in dem sie ihm eine goldene Kette mit einem Medaillon, in welchem Diamanten blühten, überreichte; nimm es zum Andenken an eine Mutter, die Dir ihr und ihres Kindes Leben verdankt.“

Der Sklave nahm mit Worten innigen Dankes die reichen Geschenke in Empfang, und nachdem er außer den Wechseln noch mit so viel Geld versehen worden war, als er zur Rückreise benötigte, fuhr er wenige Tage darauf nach Europa zurück. (Fortf. folgt.)

Vermischtes.

* Auf dem städtischen Centralviehhof zu Berlin herrschte am Montag in Folge davon, daß Tags vorher der Schlachtzwang daselbst perfekt geworden, ein kolossales Leben und Treiben. Es wurde daselbst zum ersten Male für die ganze Stadt geschlachtet. Montags werden daselbst circa 3000 Rinder, 2000 Rälber, 10,000 Schweine und 40,000 Hammel geschlachtet. Bereits ist ein neues Schlachthaus übergeben und weitere sind im Bau begriffen. Das Geschäft bekommt jetzt einen ganz andern Anstrich. Große Firmen haben sich aufgethan, welche das Schlachten in Entreprise übernehmen und das geschlachtete Vieh in eleganten Wagen nach der Stadt transportieren. Aber auch für London und namentlich für Paris wird in Berlin geschlachtet. Die Pariser Unternehmer haben einen eigenen Schienenstrang in eines der Schlachthäuser gelegt. Sie haben sieben eisgeköhlte Waggons zwischen Berlin und Paris laufen, in denen je 3-400 geschlachtete Hammel in leinenen Venteln untergebracht werden. Zurück kommen die Waggons mit Blumenkohl und anderen Gemüsen. Wenn der Hammelfleischkonsum aufhört, werden in den Waggons Krebse nach Paris gesandt. Kurz, der Verkehr des städtischen Centralviehmarktes ist ein großartiger.

* Verbrannt. In Cham (Oberpfalz) hat die aus 5 Köpfen bestehende Seilerfamilie bei einem Morgens 5 Uhr in dem Anwesen derselben ausgebrochenen Brande den Tod in den Flammen gefunden. Man vermuthet Raubmord mit darauf gefolgt Brandstiftung.

Belang und traurig blüht mancher Kranke in die Zukunft, weil er bislang Alles erfolglos gebraucht. Allen, besonders aber derart Leidenden sei die Durchsicht des kleinen Buches „Der Krankenfreund“ dringend empfohlen, denn sie finden darin hinreichende Beweise dafür, daß auch Schwerkrante bei Anwendung der richtigen Mittel Heilung ihres Leidens oder wenigstens große Verbesserung desselben gefunden haben. Die Zusendung des „Krankenfreund“ erfolgt auf Wunsch durch Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kostenlos.

Dresdner Produkten-Börse, vom 9. April.

Weizen, inf. weiß 175-192 M., do. gelb, neu 170-186 M., do. feucht 150-160 M., fremder weiß 196-209 M., do. gelb 186-206 M. engl. Abkunft 150-165 M. Roggen, inf. 128-138 M., do. feuchter 118-158 M., russ. u. galiz. 126-134 M., preuß. 138-147 M. Gerste, inf. 130-140 M., böhm. u. mähr. 180-200 M., Futtergerste 115-125 M., Hafer, inf. 125-135 M., neuer inf. 110-125 M. Mais, Cinquantine 150-155 M., rumänisch 142-147 M., ungarisch neuer - M. Erbsen, weiße Kochwaare 170-200 M. Futterwaare 140-150 M. Bohnen 180-220 M. Widen - M. Buchweizen, inf. 155-160 M., mähr. 155-160 M. Deliaaten: Winterraps 320-340 M. Winterrüben - M., russisch - M. Leinfaat, feine 225-245 M., mittel 205-215 M. Rüböl, raffiniertes 83,00 M. Rapsfuchen, lange 13,50 M., runde 13,50 M. Malz 22-28 M. Kleefaat: roth 150-180 M., weiß - M., schwedisch - M., Thymothee 70-80 M. Weizenmehle: Kaiserauszug 36,50 M., Griesler-Auszug 34,00 M., Semmelmehl 31,00 M., Bäckermundmehl 28,50 M., Grieslermundmehl 23,50 M., Rohmehl 18,00 M. Roggenmehl Nr. 0 25,00 M., Nr. 0/1 24,00 M., Nr. 1 23,00 M., Nr. 2 20,00 M., Nr. 3 17,00 M. Futtermehl 13,00 M. Weizenkleie, grobe 9,00 M., feine 9,00 M. Roggenkleie 9,50 M. Spiritus 52,50 G.

Dresdner Getreide-Börse, vom 9. April.

An der Börse: pro 1000 Kilogramm: Weizen weiß 175-192 M., Weizen braun 170-185 M., Korn 128-138 M., Gerste 130-140 M., Hafer 125-135 M. - Auf dem Markte: Hafer pro Hektoliter: 6 M. - Pf. bis 7 M. 20 Pf. Kartoffeln 6 M. - Pf. bis 7 M. 40 Pf. Butter 1 Kilogramm: 2 M. 40 Pf. bis 3 M. - Pf. Heu pro Centner 3 M. 20 Pf. bis 4 M. - Pf. Stroh pro Schock 20 M. bis 22 M.

Tages-Kalender.

Königliches Amtsgericht. Geschäftszeit von früh 8-12 Uhr und von 2-6 Uhr Nachm.
 Königliches Untersteueramt. Geschäftszeit von früh 8-12 Uhr und von 2-5 Uhr Nachm.
 Kaiserl. Post- und Telegraphenamt. Geöffnet Wochentags Vorm. 8-12 Uhr u. Nachm. 2-7 Uhr; Sonntags von Vorm. 8-9 Uhr, Mittags 12-1 Uhr und Nachm. 5-7 Uhr.
 Postfabriken nach Dresden früh 6 Uhr, Mittags 12 Uhr u. Abends 6 Uhr; nach Rossen Nachr. 1/5 Uhr.
 Raths- und Staatsamts-Expedition. Geöffnet von Vorm. 8-12 Uhr und Nachm. 2-6 Uhr.
 Die Sparkasse ist ge. met Dienstags und Freitags (Feiertage ausgenommen) von früh 8-12 Uhr u. 2-4 Uhr Nachm.; außerdem jeden letzten Sonntag im Monat Nachm. von 2-4 Uhr.
 Die Stadtkämmerei ist geöffnet Montags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends von Vorm. 8-12 Uhr u. Nachm. 2-4 Uhr.
 Die Borschaftskasse expedirt an jedem Wochentage von Vorm. 8-12 Uhr und Nachm. von 2-6 Uhr.
 Omnibusfahrten nach Dresden. Vote Fischner Montags früh 7 Uhr.

Abgang der Eisenbahnzüge

von Tharandt (Richtung Freiberg-Chemnitz) Vorm. 6²⁰, 9⁴⁴, Mitt. 12³⁰, Nachm. 3³³, 7³⁷, 9⁵⁷ u. 11⁵¹ (letzterer nur bis Freiberg).
 Von Tharandt nach Dresden (via Reichenbach-Dresden-Görlitz) Vorm. 6¹, 7²⁶, 8⁵⁰, 11¹⁰, 11⁴⁰, Mitt. 2¹, Nachm. 3⁵², 5⁴⁵, 6⁵², Ab. 8³⁰ u. 10²⁰.
 Von Deutschenbora (Richtung Leipzig) Vorm. 8⁵³, Mitt. 1⁹, Nachm. 3³², 6³⁴, Ab. 9³⁰ (letzterer nur bis Leisnig).
 Von Dresden-Altschadt (Richtung Bodenbach) fr. 6, Vorm. 7, (Courz.) 9²⁰, Mitt. 12⁵⁰, 2¹⁰, Nachm. 4²⁰, 6⁵⁰.
 Von Coswig nach Leipzig via Riesa. Vorm. 6⁴⁵, 8⁵⁰, 11⁵⁰, Nachm. 2⁴⁸, Ab. 7⁵⁸, 11¹², via Döbeln Vorm. 7⁵⁹, Nachm. 12¹⁸, 2³⁴, 5³⁸, 8³⁴ (letzterer nur bis Leisnig).
 Von Dresden-Rosenthal nach Berlin via Röderrau früh 3⁴⁵, 8³⁰ Nachm. 2²⁰, 6²⁰, 7²⁰.
 Von Dresden-Friedrichstadt nach Berlin Vorm. 6²⁰, 9⁵⁷, Nachm. 2⁵³, 7¹⁴. Von Cosselbaude Vorm. 6³³, Nachm. 2⁴⁵ u. 7²⁶.
 Omnibuszüge der Berliner Bahn. Abfahrt von Niederwartha nach Dresden Vorm. 7¹⁹, 10⁵³, Mitt. 1⁴, Nachm. 4³, 7¹⁹ u. 9³⁴.
 Abgang der Dampfschiffe von Niederwartha nach Dresden Vorm. 7¹⁵, 11²⁵, Nachm. 3³⁰ u. Abends 6¹⁵; nach Riesa Vorm. 7³⁰, nach Meissen Vorm. 11, nach Strehla Nachm. 3³⁰, nach Meissen Ab. 7.

Curiosität. Das 6. und 7. Buch Moses, das Geheimniß aller Geheimnisse (in deutscher Sprache). Ladenpreis 9 Mark, zu haben für 4 M. 50 Pf. durch R. Jacobs Buchhandlung, Magdeburg.

Empfehlung!

Lampert's Sicht-Pflaster,
Lampert's Heil-Pflaster,
Lampert's Wund-Pflaster,
Lampert's Zug-Pflaster,
Lampert's Fluß-Pflaster,
Lampert's Wagen-Pflaster,
Lampert's Hühneraugen-Pflaster,
Lampert's Großballen-Pflaster,
Lampert's Pflaster heilt schmerzlos, benimmt die Hitze und verhütet wildes Fleisch.
Lampert's Pflaster erwärmt, erweicht und reinigt.
 Preis à Schachtel 25 und 50 Pf.
 Haupt-Depôt sämmtliche Apotheken in: Wilsdruff, Siebenlehn, Tharandt und Nossen.

St. Gotthard
 Allein Verk. in Wilsdruff bei Th. Ritt- hausen, Meissen: A. M. Schlimpert, Kößchenbro- da: Th. Stiehler, Rossen: H. F. Rossberg, Tharandt: F. A. Richter, 56, Görlitz: E. Sändig.